1978
L
1621

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0002-8

B. f. 305

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0003-4

4 1118

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0004-9

Klag vnd Trostpredigt/

AVFDEM

Ableiben weiland

Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Georgen / deß Heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerern/ vnd Churfürsten/ Marggraffen zu Brandenburg/ In Preussen/ Zu Stettin / Pommern / der Cassuben/ Wenden / vnd in Schlesien/ zu Crossen/ Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen / etc. Hochlöblicher vnd Milter gedechtnus /

Welcher den 8 Januarij / zwischen 7 vnd 8 Vhren/ in diesem 98 Jahr/ zu Cöln an der Sprew in Christo seliglichen entschlaffen / Vnd nachmals den 1 Februarij daselbst/ im Thumstifft Christlich vnd Fürstlich begraben ist.

Durch

Iacobum Camentz , zum Deutzschen vnd Windtschen Sagen/ im Crosnischen Weichbild/ Pfarherrn/ geschrieben vnd in Druck verfertiget.

1598

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder / durch Friedrich Hartman/ Buchdrucker vnd Buchführer.

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK HALLE

Textus Ioh. III.

16. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Son gab/ auff das Alle die an Jn gleuben/ nicht verlohren werden: Sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn

17 nicht gesand in die Welt/ das er die welt richte/ sondern das sie durch Jn selig werde/ etc.

U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
78 L 1621
Ak

Der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Elisabeth/ Geborne Fürstin zu Anhalt/ Marggräffin zu Brandenburg/ vnd Churfürstin/ auch in Preussen/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ vnd in Schlesien/ zu Crossen/ Hertzogin / Burggräffin zu Nürnberg/ vnd Fürstin zu Rügen/ etc. Meiner Gnedigsten Churfürstin vnd Frawen/ vnterthenigst.

DVrchleuchtigste vnd Hochgeborne Fürstin/ Gnedige Herrn vnd Fräwlein / Warumb ich mir vnwirdig/ diesen Spruch zu E. L. G. seligen/ vnd jtzo in Gott ruhenden Fürsten vnd Herrn Vater / meines auch aller Gnedigsten / weiland gewesenen Chur vnd Landes Fürsten/ vnd gnedigen Herrn / zur Leichbestettigung / oder denckwirdigen Letzten Valet/ fürgenommen / ist aus hernachfolgenden vrsachen geschehen/ Nemlich/ das in dem Sprüchlein / das rechte Fundament, vnd Grundfest vnserer Seelen heil vnd Seligkeit/ stehet. Darauff auch die Artickel/ vnsers Christlichen glaubens gegründet

Zum andern / Das er die Lehr von der Gnadenwahl/ oder ewigē versehung

in sich begreiffet/das Gott der HErr ALLE Menschen wil selig haben. Vnd solches mit einem tewren Eyde beweret/Ezech.18. vnd 33. **So war ich lebe/ beger ich nicht den Todt des Sünders/ Sondern das er sich bekere/vnd lebe.**

Ja er ist eine gewisse/warhafftige/ augenscheinliche erklerung des Alten Testaments/darauff die Patriarchen vnd Propheten/gehoffet/ gegleubet/ gestorben/ vnnd selig worden Dieser Spruch hat solche krafft vnd Wirckung in sich/Er ist so tieff/ so breit vnd so weit abgemessen/so schwer vnd eigentlich abgewogen/das auch der geringste Scrupel daran nicht mangelt oder vergessen/ was zu vnserer Seelen Heil vnd Seligkeit anbelangend ist.

Diesen Spruch hat der Hocherleuchte Man Gottes D. Luther/Hochlöblicher vnd seliger Gedechtniß/ Centner wort genennet/ Vnd commendieret sie in seinen Schrifften so vleissig/ das sie nicht an die Wand oder Thüren) Sondern vielmehr (wenn möglich were/ mit güldenen Buchstaben vnd grossen VERSALEN ins Hertz zu schreiben/ wegen

der

der vnergründlichen vnd vnaußsprechlichen Liebe Gottes / die er von Anfang der Welt zum gantzen Menschlichen Geschlechte getragen / vnd nach erfüllung der Zeit / Gal. 4. mit der That erwiesen / vnd ins Werck gesetzt hat.

Diese Wort ponderiret vnd erweget er so hoch / ernstlich vnd hertzlich / das er sie aus Liebe vnd reichem Geist / sein Ruhebethlein vnd Heubtküssen Nennet / vnd mit Frewden singet: Ach mein Hertzliebes Jhesulein / Nach dir ein rein sanfft Bettelein / Zu ruhen in meins Hertzen schrein / Das ich nimmer vergesse dein.

Wann denn dem also / ja auch Christlich vnd oblich / das man hohen Potentaten / Mechtigen Personen / etwas denckwirdiges zu ehren lesset außgehen / von jhrer Person / weß wirden vnd standes sie gewesen / wie sie sich in jhrem gantzen leben vnd wandel verhalten. Denselben zu sonderlichen Ehren vnd gedechtnis / den folgendē aber / zur Gottseligen Lehr / Leben / vnd Exempel / nachzufolgen.

Vnd weil die Heiden solches gethan / wie man vornemlich von den Römern liset /

das sie die woluerdienten Männer / die der Stadt Rom / oder sonsten des gantzen Landes / nutz vnd frommen gesucht / was tapfers vnd rühmlichs außgericht / nach tödtlichem abgange mit grosser ehrerbietung / auff den Marckt getragen / beklaget / beweinet / vnd jre Thaten / andern zum Exempel höchlichen gerühmet / vnd folgends nach Römischen gebrauch jhren Cörper mit grossem geprenge / beseit / zu ruhe gebracht.

Wie viel mehr wil nun vns / solches eignen vnd gebüren / das wir dergleichen vnsern gnedigen Chur vnd Landesfürsten erzeigen / vnd nach der Lehre Syracidis cap. 38. seiner C. f. G. zeitlichen todt hertzlich betrawren / beweinen vnd beklagen / vnd auch endlich auffhören / weil S. C. G. zu ruhe kommen / vnd die Seel / Sap. 3. in Gottes hand wird behalten.

Vornemlich / weil S. C. f. G. ein Gottseliger frommer Herr / der Land vnd Leut gar weislich vnd wol regieret / gewesen / vnd in allem dermassen verhalten / das man S. C. f. G. Senem Sapientem genant / vnter welches Baums Zweiglein / die Müden schatten vnd ruhe / die Vöglein genistet / etc. vnd auffent-

So

So hab ich auch als ein armer Kirchendiener/meine geringe arbeit/aüs eingebung des heiligen Geistes/einfeltigen Hertzens/vnd pflichtschüldigen gehorsam vnterdienstlich/meinem Allergnedigsten (Itzo in Gottruhenden Churfürsten/gnedigen Herrn vnd Landes Vatern/diese Predigt zu Ehren vnnd Wirdigen gedechtnis geschrieben/vnd diesen Tröstlichen/Hertzerquickenden Spruch für mich genommen/vnd jhn/gleich als meinen weiland Aller G. Churf. vnd Landes Vatern/aus danckbarem gemüth/(Sintemal meine Eltern vnter Jhrer Cf.G. zu Storko/schutz/deck vnd nahrung gehabt) zu einem Häuptküssen vnterlegen wollen/vngezweiffelter hoffnung/das er zu Gottes ehren/den nachfolgenden zu des glaubens wirckung/zunemung vnd besserung/vnd den sterbenden Christen/zu sonderlichem Trost/gedeyen vnd gereichen werde.

Gott der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit/der seine Väterliche lieb vñ gunst von anfang verheischen/vnd seinen allerliebsten einigen Sohn/dahin gegeben/der wolte der Marck Brandenb: ferner beystehē/

mir

mir aber der ausserhalb seiner Göttlichen gnaden nichts vermag / den heiligen Geist verleihen / das ich gedachte hohe Lehren recht handeln / vnd es ein jeder zu seiner seligkeit nützlichen gebrauchen möge / AMEN.

Folget derwegen der Text in zwey stücken.

1. Das Gott der HErr die Welt von anfang geliebet / vnd ALLE zu seinem Gnadenreich beruffen / vnd in Christo erwehlet.
2. Zu welchem ende er seine Liebe bewiesen / vnd seinen Sohn gegeben / Nemlich / das wir das ewige Leben haben / vnd die Seeligkeit erlangen solten.

De primo.

ALso hat Gott) Erstlich ist von nöten / das man erwege vñ bedencke / was das wörtlein GOtt / für eine deutung oder verstand in sich habe? Als nemlich / dz gantze Mysterium / Geheimnis Gottes / das alles / was von Gott / seinem Wesen / Rath vnnd Willen / könne oder müge in aller furcht vnd Liebe Gottes gesaget werden.

Gott der Vater ist die Erste Person in der Gottheit / von ewigkeit hero / von anfang vor allem Geschöpff / vnd vor allen Creaturen.

Gott

Gott der Sohn ist die ander Person/ im heiligen Göttlichen wesen/ von Gott seinem himlischen Vater/ von ewigkeit hero gezeuget/ der das hohe Werck der Erlösung auff sich genommen/ vnd verrichtet.

Gott der heilige Geist ist die dritte Person in dem Göttlichen wesen/ von ewigkeit hero/ vom Vater vnd Sohne außgehend/ der in der ersten Schöpffung/ alle Creaturen mitt Gott dem Vater/ vnd Gott dem Sone/ erschaffen/ dieselben erwermet/ erquicket/ ernehret/ welche alle drey/ seind einig im Wesen/ vnd dreyfaltig in Personen/ die alle ding erschaffen/ vnd in jhren wirden erhaltē thun.

Dieser Gott hat erschaffen/ den Himmel/ die Erden/ die Fisch im Meer/ vnd die Vogel vnter dem Himmel/ vnd hat im Rath der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen/ das die ander Person in der Gottheit/ von einer Jungfrawen/ Menschliche Natur an sich nemen/ das er für das gantze Menschliche Geschlecht/ vnd seiner hende Werck/ Leiden/ sterben/ vnd durch die Herrligkeit des Vaters erwecket/ als ein Allmechtiger HERR vnd vnd Gott/ warer Gott vnd Mensch vom tode aufferstehen solte.

Dis Decretum / wunderbaren vnnd geheimten Rath hat der Sohn Gottes / nach dem fall Adæ vnd Evæ promulgiret, eröffnet vnd herfür bracht / Joh. 1. Das man dauon singen vnd sagen kan: Semen mulieris conteret caput serpentis: Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten.

Solch sein Decret, iteriret vnd widerholet er offtmals / den Altvätern vnd Propheten / wie zum Abraham / Gen. 12: Das er seinen Samen vnd Nachkommen heuffig vermehren wil. Wie er auch zu Jacob vnd Dauid saget.

Der Prophet Esaias weissaget im 7 Capitel gar wunderbarlich / das es der alte Simeon weder verstehen noch gleuben kan / da er das 7 Capitel außlegen oder verdolmetschen sol: Ecce Virgo prægnans pariet, &c. Sihe eine Jungfraw ist schwanger / vñ wird einen Sohn geboren / Es wird sich zu seiner zeit gar ein wunderbarlichs erheben / das die verdürrete Wurtzel Jesse wird grunen / ein Reißlein oder Sprößlein schossen / vnd herfür grunen. Das ist der rechte dürre Stab aus dem Stam Leui / der in einer Nacht / vnter allen andern anfenget zu grunen / zu

blühen /

blühen / vnd die süssen Mandeln / die Seel zum ewigen Leben zu erquicken / tregt / wie Doctor Luther darnon singet:

Die Göttliche gnad vom Himel gros/
sich in die keusche Mutter gos / Ein Megd-
lein trug ein heimlich Pfandt / das der Na-
tur war vnbekandt.

Der selig Schöpffer aller ding/etc.

Der Jungfraw Leib schwanger ward/
doch blieb keuscheit rein bewart/etc.

Das ewige Liecht geht daherein / gibt der Welt ein newen schein / etc.

Da ist Jacobs Leiter zur Güldenen pforten worden / daran die Engel ab vnd auffsteigen/Gen. 28.

Was kan euch thun die Sünd vnd Tod/
Ihr habt mit euch den waren Gott/Las zür-
nen Teuffel vnd die Hell / Gottes Sohn ist
worden ewer Gesell.

Das ist der grosse Prophet / Deut. 18. der an dem harten Steinfels Wasser gibt/ Vnd die Durstlechsenden/Natten vnd Mü-den erquicket.

Das ist der rechte himlische Elisa / der die Colochniten/2. Reg 2. & 4. Das bittere Wasser süss machet / vnd den ewigen Tod vertreibet.

Die Welt) Das wörtlein sollen wir abermal erwegen / vnd solches nicht schlecht nach dem Buchstaben verstehen / als wie man die Welt / Himmel vnd Erden / Lufft vñ Wasser / Wind vnd Meer / In summa das gantze Firmament / mit allen erschaffenen Creaturen ansihet. Sondern sollen wissen / das es heisse vnd bedeute / Adam vñ Euam / die Erste Menschen mit jhrem vngehorsam / sampt den Nachkomenden gantzen Menschlichen Geschlecht / die von wegen jhres vngehorsams vnd angeborner Erbseuche / dem zeitlichen vnd ewigen Todt / solten vnd müsten vnterworffen sein / vnd in ewigkeit in der Verdamnis bleiben / wenn sich nicht GOtt aus gnaden erbarmet / vnd nach seinem geheimen Rath / die hülffe gethan hette.

Geliebet) Hier schreibet der heilige Geist / durch den Euangelisten / die rechte innerliche bewegliche vrsache / die Gott bewogen / vnd gleich gedrungen / seine inbrünstige Liebe / die er zu den Menschen gehabt / zu beweisen / vnd zuerzeigen. Dahero denn der heilige Apostel Paulus zun Eph. 2. spricht: Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit /

durch

durch seine grosse Liebe/ damit er vns geliebet hat/da wir todt waren in Sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht.

Die außwendige vrsache aber war/das der Mensch den Todt verwircket / ins Elend verstossen/vnd gleich darinnen vmbkommen solt/ dessen sich GOtt aus liebe / als seiner Hende Werck erbarmet / wie es der Tewre Mann Gottes D. Luther gar schön im Gesang gegeben: Dem Teuffel ich gefangen lag/im Todt war ich verloren/etc. Da jammerts Gott in ewigkeit / mein elend vber die massen/ Er gedacht an sein Barmhertzigkeit/er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein Vater hertz / Es war fürwar bey jhm kein schertz / Er ließ sein bestes kosten. Aus liebe hat Gott seinen einigen Son gegeben/vnd seind gar tewr erworben vnd erkaufft/wie 1. Petri am 1. geschrieben stehet: Jhr seid nicht mit vergenglichem Golde oder Silber / Sondern durch das Rosinfarbe Blut/Jesu Christi/ erkaufft worden.

Vmb welches willen diß gethan / das ist der Sohn Gottes/ aus lauter gradē vnd barmhertzigkeit/ wie Paulus/ Rom. 3. Iustificamur gratis,&c. Wir werden ohn Ver-

dienst gerecht/aus seiner gnaden/durch die erlösung/so durch Jesum Christum geschehe ist/welche Gott hat fürgestelt zu einem gnadenstuel/durch den glauben in seinem blut/damit er die gerechtigkeit/die für jhm gilt/darbiete/in dem/das er die Sünde vergibt.

Das ist nun Agnus occisus, ab initio mundi, Apoc. 13. Das Lämblein von anfang der Welt/geopffert. Das ist der rechte Cyrus/der nicht allein leiblich aus dem gefengnus/Sondern leiblich vnd geistlich Israel erlöset/aus allen Sünden.

Das ist viel ein ander Prophet/dann Moses/viel ein ander Dauid/der nicht allein den Beeren vnd Lewen/den grossen Goliath gefangen: Sondern der mit dem ewigen Seelenfeind/Brüllenden Lewen/vnd stetigem Ankläger zu felde gelegen/vnd weil er Gottes Zeug gelestert/niedergeschlagen/erwürget/vnd jm seine Schäfflein aus dem Rachen gerissen/vnd die propheceyung Dauids/Psal. 91. Super aspidem & Basiliscum ambulabis & conculcabis catulum leonis & Draconem erfüllet/Auff den Lewen vnd Ottern wirstu gehen/vnd tretten auff den jungen Lewen vnd Drachen.

Ferner

Ferner sagt der Geist Gottes im Johanne: **Das Er seinen einigen Sohn gab)** Er excludiret, vnd schleusst aus aller Menschen wirdigkeit vñ verdienst / das alle Menschen nicht mehr verdienet / denn die Helle vnd die ewige verdamnus / Aber GOtt der himlische Vater hat vns nicht allein die schuld geschencket / Besondern darzu eine treiwe heilsame gabe gegeben / durch welches Blut / alle in Adam verstorbene Todten lebendig gemacht: Dannenhero der alte Lehrer Bernhardus saget: Iudas hoc venale fecit prodendo, Cuius unica guttula sanguinis dignior est cœlo, das ist: Judas hat ein solchen tewren schatz verkaufft / welches einiges tröpfflein Blut wirdiger vnd besser ist / denn die gantze Welt. Item: Vt seruum redimeret filio non pepercit, Filius seipsum libentissimè tradit. Das der Vater den Knecht erlöse / verschonet er seines eigenen Sohns nicht / vnd der Sohn gibt sich gantz willig drein.

Lernen derowegen / wie gros die Liebe Gottes sey / das er nicht seines einigen Sohnes verschonet hat. Rom. 8. damit dem gefallenen Menschen möcht geholffen werden.

Solche

Solche Liebe ist in jhm gegen die Menschen/das Himmel vnd Erden dauon erfüllet/vnd doch nicht erreichet / noch mit Menschen oder Engels Zungen außgeredet werden. Vnd wenn vnser HErr Gott vns Irdischen Menschen seine grosse Liebe / hat einbilden wollen: So erwehnet er der liebe zwischen Braut vnd Breutigam/ Item/ der Eheleut/Vater vnd Mueter: Den erstē standt belangend/stehet im 5 Cap. Hoseæ: Ich wil mich mit dir verloben / Ich wil mich mit dir vertrawē/in ewigkeit/zeiget darmit an/das die Ehliche liebe vnd pflicht / nimmermehr sol auffhören/ Ja sie sol in ewigkeit wehren.

Was diese Liebe sey? Vnd wie sich Eheleut geliebet/ gibt die Schrifft vnd erfarung. Wie sich Adam gegen Euen/Jacob gegē Lea vnd Rahel verhalten? Bezeuget die Bibel.

Vom Lentulo einem Römischen Herrn lesen wir/ wie er ins Elend verwiesen worden. Sein Gemahl aber die Sulpitia/ jhn dermassen geliebet/das sie der Mutter auffacht/ vnd der Wechter Hende entworden/ vnnd zu fusse aus Rom jhrem Herrn ins elend nachgefolget/denn sie lieber mit jhrem Herrn im Elend vnd höchster noth sterben wollen / denn

die

die Eydespflicht brechen/vnd von jm geschieden sein. Wie aber das den elenden Herrn getröstet/ kan ein jeder behertzigen.

Also list man auch von einer Königin in Dennemarck/mit Namen Elisabeth/König Christiernen Gemahln/eine denckwirdige Histori/wie jhr Herr auch vertrieben/ die Königin aber wol mögen mit jhren Sönen vnd Herrlein im Lande bleiben/ hat sie doch gesaget: Ach so wil ich meinen Herrn nicht verlassen/etc. Vnd solt ich darumb betteln gehen/all meinen Königlichen schmuck daran wenden/ vñ nicht ein Fingerreiff behalte.

Noch eine andere Historiam lieset man von einem Graffen/ Ferdinandus Gozalius, genant/ vnd seinem Gemahl/ der vom König in Hispanien gefangen worden/den sein Gemahl erbeten/ das jhr erleubet werden möcht/jhren Herrn im Gefengnus zu besuchen/welches geschehen/ da hat sie mit dem Herrn im Gefengnus die kleider gewechselt/ vnd sich an seine statt gesetzet/ der Herr aber lehr außgangen. Wie solches der König erfahren/hat er sie auch loß gegeben/ beyden das leben geschencket/vnd diese liebe gantz erheblich gerühmet.

Dis seind zwar grosse stücklein / vnd grosse wercke der Liebe / die ein Ehegatte dem andern in eusserster Leibes vnd Lebens gefahr / ja im elend / geleistet / Dann elend heist allhier in dieser sachen nicht das vnuernünftige / vñ schnell auffende starcke Thier / welchs mit seinen breiten Hörnern die Iacula oder geschöß excipiren vnd fassen kan / das nit so bald wird vmbracht / so heist es doch vñ bleibt derowegen ein Elend / das es im schlaff nieder selbst / vñ sich nicht wider auffrichten kan / Muß also des Wolfes / Beers vnd Lewens / oder der Menschen gewertig sein / die es tödten / vnd fressen.

Also hat es auch mit dem Menschen einen jämmerlichen zustand / das er ein Elend worden / vnd heist in diesem verstande den betrübsten / kümmerlichsten vnd in höchster gefahr stehenden Menschen / Denn ein solcher Mensch wird außgeboten / aus der Gemeine verstossen / mus Land vnd Leute / Haus vnd Hoff / vnd alle fahrende Haabe / Vater vnd Mutter / weib vnd Kind / sampt allen Blutsfreunden verlassen / do entweder in ein frembdes Land / in eine Insel / oder Wildnus verwiesen

wiesen wird/sich aller Vnfreundligkeit / den beissenden vnd reissenden Thieren vntergeben mus/der weder für wilden Thieren noch bösen Menschen sicher ist / das der Elende Mensch in grosser furcht / angst vnd schmertzen stehet/das jhm bedüncket / Himmel vnd Erden/Lufft vnd Wasser/ Laub vnd Gras/ sey jhm zu wider/vnd wenn sich nur ein bletlein erhebet/vnd rauschet/Er/ wie ein schneck an ein Gräslein stösset / in einander fehrt/ vnd erschricket/welchs doch nur ein zeitlichs vnd leiblichs leiden ist.

Aber Adam vnnd alle Nachkommen/ sind viel in grösserm elend gestanden / das sie des Angesichts Gottes / der Gemeinschafft der heiligen Engel / der schönen Creaturen/ des gantzen Landes vnd Paradises/der ewigen seligkeit beraubet gewesen / denen nicht alleine alle Creatnren zuwider / Sondern alle stund vnd augenblick in jhrem gefehrlichem Elend/des Hellischen Heerwolffs müssen gewertig sein. Welcher nicht allein den Leib zerrissen/ Besondern auch die Seel in Abgrundt der Hellen verschlucket / vnd gequelet hette.

Aber der Breutigam ist von seinem hohen Thron / aus seiner Cammer gangen / das elende Gefengnus besucht / onsern Rock ohne Sünde / im leiblichen gefengnus der keuschen vnd reinen Jungfrawen Marie gewechselt / vnd angezogen / das nun Adam vnd alle Nachkömling frey außgangen / das wir mit Dauid singen vnd sagen können: Aspexisti me in forma hominis, qui es IEHOVAH in excelsis. Du hast mich armen elenden Menschē angesehen / der du bist ein Gott von ewigkeit zu ewigkeit / wie es abermaln der Mann Gottes Lutherus gesang weise gegeben: Bis willkommen du Edler Gast / den Sünder nicht verschmehet hast / Vnd kömpst ins elend her zu mir / Wie sol ich immer dancken dir: Vnd so viel vom ersten stand der Ehlichen liebe.

Eins Vatern oder Mutter liebe mit wenig worten / Beschreibet Dauid / Psal. 103. Wie sich ein Vater vber kinder erbarmet / etc: Ob wol ein Vater nach verbrechung eines Kindes die Ruten nimpt / sich grausam stellet / als wolt er sie zu tode schmeissen / nach solchem aber ins Fewer wirfft vnd verbrennet dieselben / vergist den zorn / vnd nimt das

Kind

Kind widerumb zu gnade an. Also thut der barmhertzige Gott auch. Drumb sagt Hanna 1. Sam. 2. Er verwundet vnd heilet / Er führet in die Helle vnd wider heraus. Vnd Job darff steiff drauff sagen / cap. 13. Etiamsi occideris me Domine, tamen in te sperabo, das ist / Ob du mich gleich tödtest HErr / so wil ich doch auff dich hoffen. Von der Mütterlichen liebe sagt der Prophet / Esais c. 49. Kan auch eine Mutter jhres Kindes vergessen / vnd so sie es gleich / etc. Als spreche Gott / Die Mütterliche liebe gegen einem Kinde ist deromassen vnd also geschaffen / das ob sie wol viel wachen / heben / tragen / pflegen vnnd warten mus / so ist sie doch vnbarmhertzig nicht / das sie dem Kinde gram würde / das Kind liegen lies / das sichs zu tode schrie / vnd stürbe / Sondern wartet es mit allem fleis vnd sorgen. Vnd wenn ja eine hartnäckichte Mutter were / die es thete / so wolle es doch Gott der HErr nicht thun. Das mag ein Notabile vnd Lehrsprüchlein sein: Dessen sich alle arme Bus fertige Sünder im wahren glauben einbilden sollen.

O wie eine grosse Väterliche Liebe / der seinen einigen Sohn / zur gaben geschencket /

wie vnausforschlich vnd vnaussprechlich ist doch das/ welche fewrige vnnd innbrünstige Liebe ist vns bezeiget. Denn weñ eine Mutter viel Kinder hat/ verleuret sie doch vngern eins/ ob sie gleich wenig darzu hat/ sihet vngern ein steublin auff jhnen liegend / viel weniger/ das sie jemande eins zugefallen tödten ließ / Vnd wenn gleich eins aus vielen wegkömpt / kan dessen bald vergessen werden/ weil andere in der stete sein/ vnd die Augen füllen. Die Histori ist aus dem Sozomeno bekandt/ das ein Vater zweene Söne vnter dem Keyser Theodosio gefangen/ da sie solten getödtet werden / wolte einer für den andern sterben/ Aber hier ist vnd bleibet nur der einige/ vnd darnach keiner.

Rühmlich ists/ wenn eins Keysers oder Potentaten Sohn/ wegen einer Stadt / die zuretten/ dahin gegeben/ das die Vnterthanen vnd die freunde gelöset würdē. Aber was ist doch das zeitliche gegen dem ewigen/ wie kan das vergengliche mit dem vnuergenglichen verglichen werden? Das wehret nicht lang / geschicht auch nicht für Feinde / sondern für Freunde.

Hier aber geschicht es zum ewigen Leben/

ben/darzu für seine Feinde/ wie im Andern Stück sol gesaget werden. O wie gar weißlich ist es im Rath seiner Geheimnis fürgenommen. Ach des trewhertzigen Pelicans/ vnd der rechten Schlangen / Wie lest er sich erhöhen/die Brust verwunden/vnd besprenget alle von der hellischen/gifftigen Schlangen/gebissene vnd ertödtete Jungen / das sie wider erquicket vñ lebendig werden/ das zum end vollbracht/was von anfang beschlossen.

Erwürg für jhn den bittern Todt/ vnd laß jhn mit dir leben / wie im Gesang / Nun frewd euch lieben Christen Gemein / stehet. Deßgleichen schreibet der Prophet Esaias/ am 53. Cap. Mein Knecht der Gerechte wird jhre viel durch seine erkentnis gerecht machē. Wie aber solchs zugehen vnd geschehen sol/ setzet er auch im gemelten Capitel/da er sagt: Liuore & vulneribus eius sanati sumus, Durch seine Wunden / Blut vnd Todt sind wir geheilet. Dahinn sihet S. Paulus in seiner Epistel an die Röm: am 3. Cap. Da er tröstlichen sagt: Sie sind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollen/vnd werden one verdienst gerecht/aus seiner Gnade/ durch die Erlösung / so durch

Chri-

Christum Jesum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestelt zu einem Gnadenstuel / durch den glauben / in seinem Blut.

Das ist das Heuptstück vnd der Mittelplatz/saget Lutherus/der gantzen schrifft/ das alles Sünde ist / was nicht durch das Blut Christi erlöset / im Glauben gerecht wird: Vnd so viel von dem Ersten Stück.

Vom Andern Stück.

SO viel das ander Stück dieser Predigt anlanget/ zu welchem ende GOtt seine Liebe bewiesen/ vnd seinen Sohn gegeben/ daruon bericht der Text weiter: **Auff das ALLE die an Jhn gleuben/nicht verlohren werden.** Vnd gründet hierinn die Ewige versehung vnd Gnadenwahl / Auff die vnaussprechliche grosse gnade vnd barmhertzigkeit Gottes. Als auff die rechte causam efficientem, vñ wirckliche vrsach/ dauon Paulus / Rom. 9: Es liget nichts an jemands wollen oder lauffen / Sondern an Gottes erbarmen/ Drumb rühmet Dauid/ Ps. 145: Gnedig vnd barmhertzig ist der HErr / Gedültig vnd von grosser Güte. Welchs Esaias auch setzet im 30 Cap: da er saget.

sagt: Darumb harret der HERR / das er euch gnedig sey / vnd hat sich auffgemacht / das er sich vber euch erbarme. Dannenhero der Apostel / 2. Cor. 1. Gott / patrem misericordiæ / einen Vater der Barmhertzigkeit / vnd einen Gott alles Trostes nennet.

Solche seine güte vnd barmhertzigkeit / hat er reichlich bewiesen / nit allein im Werck der Schöpffung / darinnen er alles gut vnnd wolgemacht / Genes. 1. Marc. 7. Da er vns nach seinem Ebenbild formiret / Leib vnnd Seel / Vernunfft vnd alle Sinne / neben zeitlichen gütern gegeben / vñ noch erhelt. Sondern auch das allertewreste Pfand vnd beste Kleinot / so im Himmel vnd Erden zufinden. Seinen allerliebsten Son zu vnserer Seelen heil vnd seligkeit gegeben. Denn solches ist im Rath der heiligen Dreyfaltigkeit / balde nach dem kleglichen fall / vnserer Ersten Eltern im Paradiß beschlossen / vnd verordnet / da der Sohn Gottes eine vorbitte gethan / vnd sich zum abtrage vnd Lösegelde erboten. Wie hierinnen der H. Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Ephes. im 1. Cap: zeigt: Wir seind erwehlet in Christo / ehe der Welt grund geleget war. Item in der ander an die

Timoth. 1: Gott hat vns selig gemacht / vnd beruffen/mit einem heiligen Ruff/nicht nach vnsern Wercken/Sondern nach seinem vorsatz vnd genade/die vns gegeben ist in Christo: für der zeit der Welt.

Was aber Gott den HErrn hierzu verursacht/vnd was die rechte causa impulsiva sey/das er durch keinen Engel oder Propheten/noch sonsten durch andere Mittel/Sondern allein durch seinen eingebornen Sohn/der Menschen Heil suchen vnnd befördern wollen / stehet erstlich zu mercken: Das der gestrengen Barmhertzigkeit Gottes / die solche Sünde vnd straffe nicht nachgeben wolte/auff keine andere wege könte gnug geschehen/als durch die Mittel person im Göttlichen Wesen/denn sonsten niemand im Himel vnd Erden zu finden / der das gefallene Menschliche geschlecht versöhnen / Todt vnd Teuffel tilgen / den Fluch des Gesetzes auffheben/vnd die seligkeit erwerben könte: Als IESUS CHRISTUS: Vnser Mittler vnnd Heyland selber.

Zum andern/ So hat er das rechte Recht zu vns: propter peculium & incarnationem,

Das

Das wir sein Eigenthumb sein/weil er vns erschaffen/vnd auch das er vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen/ vnd vnser Bruder worden. Wie er vns Johannis am zwantzigsten/mit diesem Namen gantz tröstlichen nennet.

Solches Gnadenwerck aber ist also verrichtet/das Gott der Vater diesen seinen Rathschluß / von Erlösung des Menschlichen Geschlechts / durch seine Legaten / Patriarchen vnd Propheten / von einer zeit zu der andern der Welt offenbaren vnd verkündigen lassen / biß sich der Sohn Gottes in plenitudine temporis willig eingestellet/Psal. 40. Galat. 4. Vnd sein hohes Priesterliches Ampt mit dem consummatum est, am stamme des Creutzes beschlossen. Wie denn Paulus alles hieruon zu wissen von nöten in ein kurtzes Sprüchlein verfasset/da er zum Galatern am dritten Capitel saget: Christus redemit nos à maledictione legis, das ist/ Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für vns.

Vbi quærenda prædestinatio?

Lerne un ein jeder/wo er die Gnadenwahl suchen vnd erlangen solle? Nicht in seiner vernunfft/noch in dem Gesetze das vollkommenen gehorsam fordert/den wir nicht leisten können/Auch nicht in arcano Dei consilio, im heimlichen Rath Gottes/Sondern in Revelata voluntate/in Gottes geoffenbartem willen/so im wort stehet/vnd vns zu Christo weiset/wie Johannes saget: Ecce, Sihe/das ist das Lamb Gottes/das der Welt Sünde tregt/dannenhero das Concordienbuch in articulo de prædestinatione fein redet: Das Wort Gottes führet vns zu Christo/der das Buch des Lebens ist: Inn welchem alle die geschrieben vnnd erwehlet seind/welche da ewig selig werdē sollen. Wie geschrieben stehet: Er hat vns durch denselben (Christum) erwehlet/ehe der Welt grund geleget war. Darumb wenn dich schwere gedancken in Gottes Rathstuben führen wollen/das du seinen heimlichen willen forschē/vnd das Register lesen solleſt/wer doch/vnd wie viel derselben seind/so erwehlet sind. So bleib hiernieden bey der Krippen (wie Lutherus saget) Komme mit Thoma zu Christo/

vnd

vnd besihe seine Wunden / thue dein Bekentnus/das er dein HERR vnd dein GOTT sey/vnd gleube warhafftig/das CHRistus auch vmb deiner Sünden willen gestorben/ vnd vmb deiner Gerechtigkeit willen wider aufferstanden sey. So darfftu nicht zweifseln: Sondern kanst deiner prædestination zum ewigen Leben/gantz gewisse sein.

Hiervon redet der Man Gottes Luther an eine betrübte person/in seinem Trostbüchlein/die mit der ewigen versehung stetig vnd hefftig angefochten worden/wie solches im zwelfften Witenbergischen Theil/fol.176. zu finden ist/wie folget:

Es hat mein lieber Herr vnnd Freund N. N. mir angezeiget/wie jhr zu zeiten anfechtung/von der ewigen versehung Gottes/habet/vnd euch darvon diß kurtze Briefflein zu schreiben gebeten. Nun ist es war/das eine böse anfechtung ist/Aber darwider ist zu wissen/das vns solches verboten ist zu verstehen/oder darmit vmbzugehen/Denn was Gott wil heimlich halten/sollen wir billich nicht wissen.

Denn das ist der Apffel/da Adam vnd Eua den Todt angefressen haben/sampt al-

len jhren Kindern / da sie auch wissen wolten / was sie nicht wissen solten.

Gleich wie es nun Sünde ist / Morden / Stelen / Fluchen / so ist auch Sünde / mit solchen forschen vmbgehen / vnd ist des Teuffels getrieb / wie alle andere Sünde. Dagegen hat vns Gott seinen Sohn gegeben / IESUM CHRISTUM an denselben wir teglich gedencken vnd vns in jhme spiegeln sollen / do wird sich dan die versehung selber vnd gar lieblich finden. Denn ausser Christo ist alles eittel gefahr / Todt vnnd Teuffel / in Jhme aber ist eitel friede vnd frewde. Den wen man ewig sich mit der Versehung martert / so findet man doch nichts dran / dan angst. Darumb meidet vnd flihet solche gedacken als der schlangen im Paradis anfechtung vnnd schawet dar für Christum an. Gott bewahr euch. Datum am 8. Augusti Anno Domini. 1 5 4 5.

Martin. Luther.

Also lernet man die rechte Kunst der versehung an Christo / in welchem wir sehen / wie lieb vns Gott hat / so wir an seinen Sohn gleuben / Denn gleuben wir / so seind

wir

wir beruffen / sind wir beruffen / so sind wir auch gewißlich versehen. Diesen Spiegel vnd Gnaden Thron/ sollen wir stets vor augen haben/ vnd vnserm Hertzen einbilden/ durch das Wort / vnd die heilige Sacramenta.

Prædestinatio wird im Wort erkleret.

Denn Gott wil seinen Willen vnd Rathschluß von der ewigen seligkeit/ durch die predigt des Euangelij/ als per cauſſam formalem jm ein solche wolgefellige weise offenbaren/ Wie S. Paulus saget: Welche Gott verordnet hat/ die hat er auch beruffen. Item 2. Timoth. 1: spricht: Gott hat vns selig gemacht/ vnd beruffen/ mit einem heiligen ruff/ welches nicht geschihet allein eusserlicher weise/ das es allein pro forma, vnd ſub prætextu, zum scheine geschehen. Aber im Hertzen meine es Gott nicht / wie etliche Klügling von der Sacramentirischen Rotte / solche Contradictorias voluntatis/ dem himlischen Vater lesterlicher weise zumessen dürffen.

Als

Als solte Gott sagen: Ich meine es so nicht/ wie ich mich im Wort gegen euch erklere. Aber wie sol das stat vnd grund haben/weil er nicht ist/Deus volens iniquitatem, Psal. 5. vnd 12: Der die falschen straffet/ die anders reden/als sie es im Hertzen meinen.

So hat er ja auch befohlen/ Busse vnd vergebung der Sünden zu predigen / nicht alleine etlichen / Sondern allen Völckern/ Matth. 28. Marc. 16: Quia universalis promissio gratiæ omnibus universaliter est proponenda. Hier halten sie vns nün ein/ das Matth. am 20. vnd 21. stehet: Viel sind beruffen/aber wenig sind außerwelet. Daraus sie völgern vnd schliessen wollen / es sey an Gott gelegen/das so viel Menschen nullo indignitatis respectu, wie Beza redet/das ist/ Solcher verstossenē Leute vnwirdigkeit nicht angesehen.

Aber hierauff ist zu wissen / das die vrsache nicht bey Gott/Sondern bey denen stehet/die dem Beruff den Rücken kehren / das Euangelium verachten/ vnd zu der Himlischen Mahlzeit / muthwilliger weise / nicht kommen wollen. Als die Parabel von der Königlichen Hochzeit/Matth. 22. Cap. klerlichen außweiset.

Hier-

Hierüber klaget Christus / Matth 23. Cap. Wie offt hab ich euch versamlen wollen / als eine Henne ihre Küchlein versamlet vnter jhre Flügel / & noluistis, vnd jhr habt nicht gewolt. Vnd wie am 13. Cap. Act. stehet: Weil jhr das Wort Gottes von euch stosset / vnd achtet euch selbst nicht werth des Ewigen lebens. Aus diesen allen gründlich zuuernehmen / das die Verächter des Worts / welches wider die Schwenckfelder vnd sichern Leute zumercken / jres verderbens eigene schuld / vnd vrsache sein / wie Hoseas am 13. zeuget / Vnd Sal: Proverb: am 13. saget: Qui contemnit verbum, male habebit: Wer Gottes Wort veracht / der verderbet sich selbst.

Die nun Christi stimme nicht hören / oder der gehörten stimme nicht folgen / vnd in solchem wesen verharren / die sind nicht außerwehlet. Darumb seind die selig / die Gottes Wort hören / vnd biß in das ende bewaren / Luc. am 11. Matth. 10. Dahero der alte Lehrer Hyeronimus saget: In Christianis non quæruntur initia, sed finis, Das ist / von den Christen wird nicht der anfang / Sondern das ende gesucht / vnd betrachtet.

Hierzu gehöret ferner/ als im Text folget: Die an jhn gleuben. Causſa inſtrumentalis, der ware Christliche Glaube/ als das einige Mittel/ dardurch wir die Gnadenwahl in Christo ergreiffen/ vnd vns dieſelbe in vera fiducia ſalutis/ mit allem heidē appliciren, vnd zueignen/ Wie Christus hieruon deutlichen lehret/ Johan. am 6: Das iſt der Wille deß/ der mich geſand hat/ das wer den Sohn ſihet/ vnd gleubet an jhn/ habe das ewige Leben. Diß bezeugen alle Propheten/ Act. 10. Das durch ſeinen Namen alle die an Jhn gleuben/ vergebung der Sünden empfahen ſollen/ denn der Gerechte lebet ſeines Glaubens/ Habac. 2. Wie Abraham ſein glaube zur Gerechtigkeit iſt gerechnet worden/ Geneſis am 15.

Hieher gehöret der dritte Artickel vnſers Christlichen glaubens/ vnd was der alte Lehrer Sedulius ſaget: Deus ante mundi tempora propoſuit apud ſe, per Filium ſalvare credentes. Das iſt: Gott hat für der zeit der Welt bey ſich beſchloſſen/ durch ſeinen Sohn ſelig zu machen die Gleubigen.

Hieraus

Hieraus erscheinet gewisse das Incredulitas, der leidige Vnglaube / der Christi verdienst verwirfft / vnd seine wirdigkeit herfür suchet / die recht verdamliche Sünde sey / wie Joh. am 3. in diesem Texte stehet: Wer nicht gleubet / der ist schon gerichtet.

Dessen setzet Paulus an den Jsraeliten ein Exempel / in der Epistel an die Römer am 9 vnd 11. Cap: Wie sie Gott der HERR wegen jhres vnglaubens verworffen habe.

Warnung.

Dieses sol nun allen Vnbußfertigen zur sonderlichen warnung dienen / damit sie sich mit dem falschen wahn nicht betriegen / Sie wollen dennoch selig werden / wenn sie gleich dem Worte nicht folgen / oder wenn sie per initium conuersionis, durch den anfang der bekehrung / der Gnadenwahl bey sich befinden / sich gleichsfals einbilden / Es neme der sachen nichts / vnd könne nichts schaden / wenn sie gleich in Sünden wider das Gewissen lebeten / vnd darinnen fortführen / Als die Sacramentirische Rotte / vnd Antinomischwermen.

Denn dargegen berichtet dieser Artickel/ das Gott in seinem Rath beschlossen / vnd anzeigen lassen/ das keiner der geruffen vnd geladen wird/nicht kommen wollen/ sein Abendmal nicht schmecken werde/Luc. 14.

Item / Die sich wider in die sünde flechten/mit denen sol das letzte erger werden/als das Erste/2. Pet. 2.

Trost aus der Erwehlung.

DEn Bußfertigen aber/ die im geraumen vmbkeren/ist dieser Bericht gantz tröstlich/wie Gott dem HERRN an jhrer bekehrung vnd seligkeit/so viel gelegen / das er darüber/ehe der Welt grund geleget worden/ Rath gehalten/bedacht vnd offenbart/ vnnd mit einem Eyde betewret / das er nicht lust habe an des Sünders Tode / Sondern er wolle/das er sich bekere/ vnd lebe / Ezech. 33. Dannenhero Petrus/2. Epist. 3. saget: Gott wil nicht/das jemand verlohren werde / sondern das sich jederman zur Busse bekehre. Dardurch klerlich vnnd gründlich wird bezeuget/das keinem Gleubigen/oder Bußfertigen mit der Prædestination / die Gnadenthür verschlossen sey/ Weil sie nicht ein noth-

zwang

zwang vnd vrsache des sündlichen lebens/ wie etliche fürgeben.

Ein ander Trost.

Es ist auch dieses sehr tröstlich/ das alles/ das zu vnser seligkeit gehöret / nicht im Menschen/ sondern in den Allmechtigē Henden vnsers Erlösers Jesu Christi bestehet: Daraus vns niemandt reissen kan / wenn wir vns alleine fest an jhnen halten/ Joh. 10. Wie Paulus zun Röm 8. diesen Trost tapfer treibet vnd heraus streichet / da er saget: Wir wissen aber/ das denen/ die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen / die nach dem vorsatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohnes. Vnd hernach balde: Wer wil die Außerwehlten beschüldigen? GOtt ist hier/ der gerecht machet? Wer wil verdammen? Christus ist hier/ der gestorben ist / Ja viel mehr der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns

So viel nun endlich die Antithesin oder Gegenlehr anlanget/ darinnen viel Jrthumb vnd widerwertige Fragen stecken: Als wenn gelehret wird/ Das GOtt nicht wolle / das

alle Menschen busse thun/vnd dem Euangelio gleuben: Item / wenn vns Gott beruffe/ das es nicht sein ernst sey / deßgleichen auch/ das er nicht für alle/ sondern allein pro Electis, für die Außerwehleten gestorben sey.

Sollen wir erstlich diesen Lesterungen die Schrifft entgegen setzen/da die Vniversalis universaliter wird / gesetzet vnd verstanden. Auff das alle die an jhn gleuben/ nicht verloren werden / Johan. 3. So meinets ja Gott mit gantzem ernst/wenn er allen Menschen gebeut an allen enden busse zu thun/ Act. 17. Vnnd einen tewren Eyd schweret/ das er den Todt des Sünders nicht wolle/ Ezech. 33.

Zum andern/Wenn viel vnd mancherley Fragen von der Prædestination auff die Bahn gebracht werden / das wir vns folgende Regeln vnd vermahnung wol einbilden. Als erstlich/was Gott zu Mose sagt/ Exod. 33. Du wirst mir hinden nach sehen/ (meinen Willen aus dem Wort vnd Wercken erkennen) Aber mein Angesicht / kan man nicht sehen/das ist/den heimlichen vnd Göttlichen Rath/ worumb er vnter zweyen einen

einen auffnimpt/den andern nicht / Matth. am 24. wird man mit scharffsinnigen gedancken/nicht ergründen.

Darumb sollen wir vns ans Wort halten/das vns nahe ist/Rom. 10.

Vnd zum andern Lutheri vnd D. Alberi Rath willig vnd gerne folgen.

Denn also schreibet Lutherus im ersten Eißlebischen Tomo am 329 blat: Ich pflege sie abzuweisen / die viel von der versehung fragen/vnd wissen wollen/das ich sage: Hebet nicht zu hoch an / ihr werdet sonst den halß abspringen/vnd Mordsprüg thun/Gehet aber erst hin/ gen Bethlehem / vnd suchet das Kindlein Christum in der Krippen/vnd sehet/wie die Mutter Maria mit dem Kindlein Christo vmbgehet/vnd wie Christus für euch gestorben sey/vnd wenn er für euch gelidten / vnnd was er ewrenthalben gethan habe.

Erasmus Albertus contra Sacramentarios, Von der Versehung schreibet D. Martinus also: Darfür hüte sich der Mensch / das er nicht mit im selber disputire / von der versehung/denn je mehr er disputieret vnd speculieret/je mehr er in verzweiffelung fellet.

Dar-

Darumb hat vnser HERR Gott ein grofs mißfallen an solchen gedancken / hat auch dawider das Euangelium gegebē/die Tauffe vnd Abendmal eingesetzet / daran sollen wir vns halten/ vnd getrost sagen: Ich bin getaufft im Namen des Vaters/des Sons/ vnd des heiligen Geistes/ Ich achte nicht der Disputatz von der versehung/ Gott hat vns ein Fundament geleget / das heist IESVS CHRISTVS, darauff sollen wir fest stehen.

Dannenhero zum dritten zu mercken ist/was der alte Lehrer hieruon meldet / Als Ambrosius: Non perscrutandum, sed simpliciter credendum est, quod Deus velit omnes homines saluos fieri. Man sol vnd kan es nicht mit gedancken erreichen / Sondern schlecht gleuben / Das Gott wil / das allen Menschen geholffen werde.

August: Noli intelligere ut credas, sed crede ut intelligas. Das ist / Dein verstandt sol nicht den glaubē meistern / sondern durch waren glauben/ solstu den rechten verstandt fassen/weil es gewiß ist / was Salomon saget: Prouerb: 25. Scrutator maiestatis opprimetur â gloria. Wer schwere dinge forschet/

dem

den wird es zu schwer werden/ vnd darüber zu grund vnd boden gehen.

Sondern das ewige Leben haben) Nun setzet der Euangelist auch das Endsinal/ das die liebe der heiligen Dreyfaltigkeit sol dienen allen Christgleubigen zum ewigen Leben.

Nun möcht auch einer fragen/ was das ewige Leben were? So ists abermal von nöten/ das wir die Schrifft in acht nemen/ sonst müsten wir mit dem Heidnischen Philosopho Simonide, etliche tage zubringen/ vnd köndten dennoch nichts außrichten.

Das ewige Leben ist das stetige frewdige vnd ewige anschawen/ GOtt der hohen heiligen Dreyfaltigkeit/ aller Christgleubigen Menschen/ welches jhnen nach der auffersthehung vnd verklerung jhres Leibes widerfahren wird/ die werden rein von Sünden/ für dem Angesichte Gottes stehen/ wissend den willen Gottes/ der heiligen Dreyfaltigkeit/ angezündet vnd begnadet/ mit aller Weißheit/ Gerechtigkeit/ mit frewdigen vnd ewigem leben erfüllet sein. Das sie Gott ohn vnterlaß aus hertzen begier/ ohne auffhören/ mit allen heiligen Engeln/ vnd Him-

lischen Heerscharen mit Cherubin vnd Seraphin singen: Heilig / Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth. Das Te Deum laudamus vnd grosse Gloria in einander stimmen / welches dort wird besser / als vnsere Musici, weñ gleich auff 24 stimmen sungen / Lauten vnd klingen / Denn dort ist der Kern / wir kaum die Schalen oder Sagespene entpfangen.

Von welchem Gesange vnd anschawen die Menschen dermassen erfrewet / vnd ersättiget werden / das sie weder hungern / dürsten / noch einiges verlangen nach andern dingen / ankommen wird.

Vnd hat in der Schrifft gar trostliche Namen: Erstlich heist es das Himmelreich / Das ewige Leben / des ewigen Vaters reich / das Reich Gottes / Der Schoß Abrahe / das Paradeiß / die ewige Hütten. Item: Der HErr Christus nennet es / Johan. 14. Deß Vaters Haus / vnd vielerley Wohnung.

Vnd solches zur differentz vnd vnterscheid / vnsers flüchtigen Lebens / vnd Bawfelligen Hütten zuwider geredet / das wir hie nicht drauff bawen / Sondern nach der ewigen Himlischen Wohnung vns sehnen sollen / Phil. 3.

Ferner

Ferner / Ach wie gern wolt ich wissen/ was es für ein gebew were?

Da sagt Esaias am 65 Capitel:

Sihe ich wil einē newen Himel/ vnd eine Newe Erde schaffen / das man der vorigen nicht gedencken wird/ noch zu hertzen nemen / Sondern sie werden sich ewig frewen / vber dem/ das ich schaffe.

Tob: am 13.

Die Pforten des Himlischen Hierusalem/ werden von Saphir vnnd Smaragd gebawet werden/ vñ aus Edlen Steinen rings vmbhero/ jhre Mauren mit weissen reinen Marmelstein/ werden alle jhre Gassen gepflastert werden/ vnd in allen Strassen wird man Allelluja singen.

Apocal. 21.

Vnd der Baw von Mauren war wie ein Jaspis / vnd die Stadt von lauterm Golde/ gleich einem reinen

Glase/ vnd jhre zwelff Thore waren von zwelff Perlen / vnd die Gassen der Stadt/ waren lauter Gold / als ein lauter glaß / Vnd ich sahe keinen Tempel darinnen/ Denn der HErre der Allmechtige Gott ist jhr Tempel vnd das Lamb. Vnd die Stad darff keiner Sonnen noch Monden / das sie jhr scheinen/ Denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/ vnd jre Leuchte ist das Lamb.

Darauff möchte einer ein tieff seufftzen thun vnd sprechen: Ach ich elender Mensch bin des jemmerlichen lebens gar satt vnnd vberdrüssig / wenn ich mich dahin finden möcht/ wolt ich fro sein?

So leret Johannes im 8. Capitel: Ego sum via, veritas & via, Ich bin der Weg/ die Warheit vnd das Leben/ als spreche er: Ich wil helle leuchten im Wort/ Ich bin der Mund der Warheit vnd kein Lügener / Ich bin das

Leben/

Leben/ wenn man gleich hier zeitlichen stirbet/ so wird man in ewigkeit nicht sterbē. Drumb sagt die schrifft/ Vnser keiner lebet jm selber/ vnd vnser keiner stirbet jhm selber/ leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir so sterben wir dem HErrn/ darumb wir leben oder sterben/ so seind wir des HErrn/ Denn dazu ist Christus kommen/ etc.

Joh. am 17. Hæc est vita æterna, &c. Das ist das ewige Leben/ das sie dich/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christum recht erkennen.

Wo sind ich denn die Thür?

Johan. am 14. Cap: Ego sum ostium, Ich bin die Thür/ wer durch mich eingehet/ der wird selig werden. (Johan. 10.) Er wird ein vnd aus gehen.

Wie komme ich aber hinein / grossen Herrn darff man nicht zu nahe kommen / oder sehre pochen / man kan sie leicht erzürnen / vnnd böse antwort bekomen ?

Resp: Christus Matth. 6. Quærite, pulsate, petite, **Suchet / so werdet jr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan / Bittet / so werdet jhr nemen.**

Weme brauch ich zum Vorsprach ?

Da saget der HErr Christus / Quicquid petieritis patrem, &c. **Alles was jr bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun.**

Womit sol ich klopffen ?

Suche an der Thür / da ist ein Klopffhammer / darauff stehet geschrieben: Nicht wie die Neidharten an jhre Thür schreiben / Porta patens esto nulli, claudaris honesto, Sie wollen niemand vmb sich haben. Sondern es stehet: Porta patens esto, nulli claudaris honesto.

Vnser HERR Gott ist nicht ein solcher

cher vnbarmhertziger HERR / der da spre-
che: Non omnibus dormio, Ich kan einem
jedern nicht auffspringen / wenn er bereitet
ist / Er schleust nicht sein Gemach vnd Thü-
ren also für armen Leuten zu / als wol etliche
thun. Ists ein Armer / lest man jhn stehen /
vnd da er viel winselt vnd klaget / hinweg ja-
get / etc. Ists aber ein Reicher / vnd kan einem
wider gelt thun / dem stehen Thür vnd Thor
offen / es schmieget vnd bücket sich jederman
für jhm.

Ein solcher HErr ist nicht vnser Gott /
Sed patiens & multæ miserationis, Psal. 103.
**Gnedig / geduldig vnd von grosser
güte / etc.**

Denn wenn wir arme elende Eue Kin-
der / die hertzliche Klage / das vom Teuffel be-
trogen / vnd verführet worden / aus angebor-
ner schwacheit vnd gebrechligkeit des Flei-
sches jhm gefolget / fürbringen / Bitten vmb
gnade / sagen auch zu die besserung / so nimpt
der himlische Cantzler auff / zehlet alle Thre-
nen / es gehet jhm zu hertzen / vnd hilfft vn-
nachleßlichen / Drumb sagt er trôstlichen /
Johannis am 10. Capitel:

Mei-

Meine Schaffe hören meine stimme/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben. Sie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wird sie mir aus meiner hand reissen.

Vnd Johannis am 12. Cap: spricht er/ Wo ich bin/ da sol mein Diener auch sein. Vnd wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren/ drumb kom hero du getrewer Knecht / Nim ein vnd besitze meines Vaters frewde.

Inmassen er denn auch zu vnserm jetzo in Gott ruhenden/ weiland Churfürsten vnnd Gnedigen Herrn gesaget/ vnd in den ewigen vnd himlischen Frewdensaal versetzet / der helffe vns allen mit gnaden hinnach/ dasselbe auch zu empfangen/

Amen/ Amen/
Amen.

ME-

MEMORIA DEFVNCTI ELECTORIS.

BElangend aber vnsern gnedigen Churfürsten vnd Landes Vatern Leben / Handel vnnd Wandel / Ist S. C. F. G. nicht mehr als ein Mensch gewesen / wie seiner G. selbst Fürstlichen dauon geredet / derhalben S. C. F. G. das begegnet / was auch hinfüro andern widerfahren.

Ein Chur vnd Landesfürst / ein gnediger Herr vnd Landes Vatter von Gottes Gnaden / der Land vnd Leut / als arme Vnterssassen / eine feine geraume zeit / geregieret vnd beschützet / vnd das Heuptküssen / des heiligen Göttlichen Worts / in allen ehren gehalten.

Wie dann solches nicht alleine in der Marck Brandenburg / in hohen vnd kleinen Schulen / sonderlich auch in frembden Nationen bekandt / wie S. C. F. G. das heilige Göttliche Wort / zuerhalten / vnd fortzupflantzen mechtigen fleis angekehret.

Die Vniversitet vnd hohe Schul zu Franckfurt / so wol auch die gemeine Schulen / darinnen die Pflentzlein des Ehestandes / in aller zucht vnd Erbarkeit / erzogen / das hinwider Kirchen vnd Schulen / vnd ein gantz Stad Regiment / Land vnd Leute wol regieret / vnd die Ehre Gottes gefördert / mit feinen gelehrten Leuten bestellen lassen. Auch reichliche Besoldung verordnet. Vnd wenn etwa ein Professor in der Vniuersitet / im tode abgangen / einen andern an die stelle mit wust vnd willen S Cf. G. gesetzet.

So wol auch an andern orten in Stedten vnd Flecken / an die Superattendenten oder Inspectores / geschrie-

ben/sie vermahnet Vfflicht zu haben / das sie auch selbest mit jhren Collegis oder Vicinis/ einig vnd einträchtiglich/ in rechter / reiner vnd gesunder Lehr befunden werden.

Die Schulmeister guten fleis bey der Jugend anzuwenden/anhielten/so wol auch die Pastores vnd Custodes auff den Dörffern/den armen Leyen (wie die Visitation ordnung den augenschein gibt) den Catechismum fürlesen/dann J. C. F. G. aus dem Paulo gar wol erlernet/pietas ad omnia utilis.

Wann auch J. C. F. G. eines Hoffpredigers benötiget/mit aller mühe vnd bekümmernis / darob gestanden/ an die Vniuersitet geschrieben / vnd begeret / einen solchen zuzuschicken / der nicht etwa mit jrriger / falscher vnd vnbefleckter Lehr/angestecket were/dem sich J. C. F. G. semptlich vnd sonderlich getrawen darff.

Hat derowegen stets zween Hoffprediger gehalten/ die S. C. F. G. auff rechter grünen Awen / vnd zum frischen Wasser/die Seel zu erquicken führeten/das Heupt mit Oele gesalbet/ voll eingeschencket / Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit gelehrt / vnd den rechten gebrauch der heiligen Sacramenten/nach der einsetzung des HErrn Christi/ verrichtet.

Vnd weil S. C. F. G. ein Gottselig leben geführet/das Reich GOttes vnd seine Gerechtigkeit gesucht hat S. C. F. G. im Regiment/ Friede / Glück vnd Reichen segen/von Gott vberkommen/Jedoch auch/ als andere Kinder Gottes / wegen angeborner Erbsünd / mit dem Creutz Väterlichen beleget/ das mit vielen Kranckheiten vnd schwacheiten des Leibes behafftet / der Tode viel vnd offt angeklopffet/ Aber dennoch das sehnliche

seufftzen

seufftzen des Hertzens erhöret / vnd das Leben / wie dem König Hißkiæ erlengert/vnd J C F.G. Gemahln/vnd der Jungen Herrschafft zum besten/gefristet/ Esa. 38.

Es hat J. C. F. G. Fried vnd Einigkeit/die rechte reine Lehr zu erhalten/die allgemeine Visitation im Lande/mit grossen Vnkosten/durch D. Andream Muscukum vnd andere/ mit allem fleis bestellen lassen.

Ja J C F.G. seind den Geistlichen deromassen gewogen gewesen/das nicht allein das entwendete/von den Pfarhuben/ oder der Kirchen mit jhrem Einkommen widerumb hinzu gethan/ Sondern auch den Lohn (wo jmmer müglich) mit Opffern vnd Beichtpfenningen gebessert. Vngern gesehen/ das sie geneset.

Da eins mals S. C F. G. eingerathen / von den Geistlichen/ weñ sie jre Couent oder Tischbier breweten/ ein Zins zu nemen / haben S. C. F. G. gesaget: Man lasse sie zu frieden/ wer wolte sonst für V G beten.

Jhre C. F. G. haben auch sonsten alle sachen / so weislich vnd wol erwogen/das auch der armen Witwen vñ Wesen nicht vergessen/deñ sie sonst nach absterben der Pfarrherrn verachtet/ vnd fast jedermans Fußtuch sein müssen/das Gnadenjahr verordnet/vnd geschencket, welches vnser HERR Gott S C F G. jetzo reichlichen belohnet/wie David sagt: Beatus qui super egenum & pauperem intelligit. Selig ist der / der sich des Armen vnd Dürfftigen annimpt.

Ferner auch in der Regierung sorgfeltig gewesen/ das sich nicht als ein Regent / Sondern als ein Vater (wie Alphonsus saget: Bonus princeps nihil differt à bono patre, Ein guter Regent verhelt sich nicht minder als ein Vater) verhalten hat.

Denn da des Landes vnd armer Leut vnuermögen angehöret/vnd aus der Herren Räthe antragen vernommen/ das die liebe Jugend in Schulen etlicher massen jhre Fundamenta studieret/aber armut halben/ die studia verlassen/ vnd Handwercke lernen müssen/ die sonsten gute Ingenia vnd dona gehabt.

Hat J. C. F. G. das lobwirdige Beneficium in der Vniuersitet zu Franckfurt/ mensam communem, &c. das einer mit geringen Kosten/ seine studia continuiren kan/ verordnet.

Vnd was hinfüro gesaget von der Gottseligkeit/ so hat S. C. F. G. wol gewust/vnd in der that erfahren/ Concordiæ res crescunt parvæ, nicht allein den gelehrten Ingenien eintrechtig zu sein/befohlen.

Besondern da S. Cf. G gesehen/ etwa eine Wolcken auffziehen/ vnd ein böses Wetter folgen wolt/ hat S. Cf. G. widerumb auffs Newe visitiren lassen/ vnd ein Buch Concordia genant/mit grossen Impensen auffs legen/vnd drucken lassen/ da sich nicht allein Pastores, sondern auch alle Gelerten/ so in Emptern gewesen/ mit eigenen henden vnterschreiben müssen.

Ja auch an etlichen orten/ wie allhier im Crosnischen Weichbild das Concordienbuch/einer jeden Heuptkirchen/ vmb jhr gebür durch den Herrn Superattendenten vberantwortet worden.

Was S. C. F. G. sonsten für hohe vnd treffliche Gaben gehabt/das rühmen die Historici/das S. Cf. G. bey Keysern vnd Königen in grossem ansehen/ vnd hohen Ehren gestanden. Vnd andern dergleichen Fürsten vnd Herrn ferne fürgezogen worden/ vnd den Namen Fürst/ mit der that vnd warheit geführet.

Vnter

Vnter andern hab ich auch offt S. C. F. G. beim Herrn D. Andrea Mulculo, vnd D. Andreæ Prætorio, (beyde Gottseligen) den zu Tische gedienet / gehöret rühmen/das S. C. F. G. eines scharffsinnigen gedechtnus weren/ was S. Cf G höreten / bald fasseten / vnd gar weißlich die Respons auff alle sachen / Geistlich oder Weltlich zu geben wusten.

Was D Andreas Prætorius in Schrifften von S. Cf G geredet/wird man in der Vorrede seines Bravij finden/da er S Cf. G. ein solch Lob gibt / das nicht allein die streitigen Articel vnserer Widersacher mit allem fleis selbst gelesen / vnd vbersehen / Besondern eine solche antwort darauff gegeben/vnd alle Doctores damit zu frieden gewesen/ vnd der hohen Gaben verwundert.

Die Bibel hat S. Cf G mit solchem ernst gelesen das mans drausssen bescheidentlichen fürm Gemach wol vernehmen können.

Solchs heiliges vnd Göttliches Wort in Friede vnd Ruhe zuerhalten/ haben S. C. F. G. wie jederman gar wol bewust/allen fleis angewandt / mit dem gantzen Reich/einhelliglichen beschlossen / des Christlichen Namens dem Türcken / vnserm Erbfeinde widerstandt zu thun/ das Land zur Zulage vnd Beystewer vermocht/ vnd den Geistlichen in der Kirchen zu beten angeordnet/ dann preces & lachrymæ, sunt arma Ecclesiæ.

Dis hat vnser HERR Gott reichlichen zu belohnen gewust: Denn ob wol Ihrer Cf. G. drey Gemahlen geheyratet/das eine Gemahl bald abgangen/vnd sich ansehen lassen/als wolte vnser HERR Gott / den köstlichen Stamm/ von Brandenburg mit Wurtzel vnd Ästern verhawen/ vnd das Land Erbloß werden / So hat

sich doch der liebe Gott in gnaden finden lassen / das in der andern Ehe / diesen jetzigen Chur vnd Regierenden Landesfürsten / Vnsern Gnedigen Herrn / verehret.

Vnd hat der liebe Gott in der dritten Ehe alles erstattet / das S. C. F. G. Junge Herrn / vnd Frewlein gezeuget. Dem allerhöchsten vnd allgewaltigsten GOtt sey darfür lob vnd danck.

So ist auch S. C. F. G. aus heiliger Göttlicher Schrifft kundt gewesen: Mors æquat ligonibus sceptra. Vnd aus dem 90. Ps: Vnser Leben wehret 70. jar / etc. Vermercket / das eben die zeit vnd das sterbstündlein herzanschliche / der Todt wolt sein Recht haben / Hat S. C. F. G. gesaget: Ach was ist der Mensch: Es ist eitel stückwerck vnd flickwerck / Es kan in die lenge nicht wehren / meine zeit ist vorhanden. Als wolt S. C. F. G. mit Paulo gesagt haben: Cupio dissolui, &c. Ich begere auffgelöst zu sein / vnd bey meinem HErrn Jesu Christo zu leben.

Ja wie ein kleines Kindelein / das lange herumb getragen / müde worden / vnd sich sehnet nach dem Ruhebettlein / vnd so bald eingeleget / anfenget lieblichen zu schlummern vnd zu schlaffen: Also auch S. C. F. G nach aller mühe vnd bekümmernis / die sich in der vnfreundlichen bösen Welt abgemergelt / gestönet / vnd nach dem Ruhebettlein (wie das 73 Jahr erreichet) in gutem friede auff den Werden verdienst / vnd Rosinfarbes Blut / verlassen / getröstet / der Welt abgedancket / vnd die Seele dem lieben getrewen Gott befohlen / Vnd durch die heilige Engel in den schoß Abrahe vnd Gottes hand tragen lassen.

Vnd endlichen ein recht Pulster vnd Heuptkässen aus des rechten weissen Schwanefedern / der nach ab-

brechung

brechung des Tempels dreyer tagen zuuor/ ehe der Tempel wider erbawet/ seinen letzten / aller Welt tröstlichen Gesang/ Sitio & consummatum est, am heiligen Creutz gesungen/ zubereitet vnd gemacht/ darauff nun S. Ef. G. in aller ruhe/ fein sanfft vnd stille/ schlummert vnd ruhet/ vnd nun wartent ist/ wie ein Taglöner / Job. 14. seines Taglohns/ der vnuerwelcklichen Kron der ewigen seligkeit/ das wir billich von S. C. F. G. sagen können:

Te tenet aula nitens, nos lachrimosa dies.
Ihr Gnaden ligt in Abrahams schoß/
Wir aber sind im elend groß.

Der Allmechtige getrewe Gott / gebe vns hinwider/ einen frommen/ weisen/ gnedigen vnd gütigen Churfürsten / vnd Landes Vatern / der in gleichen / sampt den Herrn Räthen / in langwiriger gesundheit Regiere/ vnd in Gottes gnaden erhalten werde / Gottes Ehre vnd des Landes/ armer Vnterthanen Nutz vnd Frommen suche/ das vnter S. C. F. G. wachsen vnd zunemen / vnd der ewigen belohnung/ auch von dem lieben Gott gewertig sein Es wolte auch der getrewe Gott / der aller andern Witwen/ etc. Vater ist/ sich der Churfürstlichen Witwen vnd aller gnedigsten Frawen vnd Landes Muttern sampt der Jungen Herrschafft annemen / mit reichem Trost beseligen / daß das auffgelegte Creutz mit sanfftmuth tragen könne. Sonderlich aber den jungen Herrn vnd Frewlin/ auch seine gnade verleyen vnd geben/ nicht das wir Solomons Gelt oder Reichthumb / Sondern Weißheit vnd rechten verstand/ von Gott begeren/ bitten vnd erlangen mögen/ Vnd J. C. F. G. jetzo in Gottruhenden Herrn Vater / seliger / löblicher vnd milder gedechtnis/ fußstapffen tretten/ vnd dem in aller Gottesfurcht Fürstlichen Nachkommen / Amen.

78 L 1621

X 1996364

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0061-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0062-1

Klag vnd Trostpredigt/

DEm weiland

Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Georgen/ deß Heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerern/ vnd Churfürsten/ Marggraffen zu Brandenburg/ In Preussen/ Zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ vnd in Schlesien/ zu Crossen/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/ etc. Hochlöblicher vnd Milter gedechtnus/

Welcher den 8 Januarij/ zwischen 7 vnd 8 Vhren/ in diesem 98 Jahr/ zu Cöln an der Sprew in Christo seliglichen entschlaffen/ Vnd nachmals den 1 Februarij daselbst/ im Thumstifft Christlich vnd Fürstlich begraben ist.

Durch

Iacobum Camentz, zum Deutzschen vnd Windischen Sagen/ im Croßnischen Weichbild/ Pfarherrn/ geschrieben vnd in Druck verfertiget.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137544-p0063-6

1 5 9 8.

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder/ durch Friedrich Hartman/ Buchdrucker vnd Buchführer.

1